

IKO Minerals – die bessere Form von Service

G. Tenbörg

IKO Minerals GmbH wurde 1965 als IKO Industriekohle GmbH & Co. KG gegründet und hat sich zu einem der führenden Hersteller von Formhilfsstoffen in Europa entwickelt. In den Jahren nach Gründung der Gesellschaft wurden hauptsächlich Produkte aus Kohlenstoffen, sogenannte Glanzkohlenstoffbildner, für die Gießereiindustrie in Deutschland hergestellt und vermarktet (Bild 1). Bereits 1968 konnte erstmals auf der GIFA gemeinsam mit Erbslöh Geisenheim ein Gemisch aus Kohlenstoffen und Bentoniten vorgestellt werden. Dies war der erste Schritt zu einer Produktentwicklung, die, trotz vieler neuer Fertigungsverfahren und technologischer Fortschritte, nicht mehr aus dem Produktionsprozeß der Gießereien wegzudenken ist. Noch heute werden in den Industrieländern 65 bis 70 % der Gußteile in Sandformen aus tongebundenen Formstoffen gefertigt. Dies bezieht sich in erster Linie auf die Eisen-, Stahl und NE-Gießereien (Bild 2).

Neben dem Standbein „Schwarzprodukte“ engagierte sich IKO nun im wichtigen Segment Bentonit und sicherte auf der Rohstoffseite den „Mineralbereich“ zur Herstellung neuer Produkte ab. Das Produktportfolio Formstoffzusätze umfaßt seither Glanzkohlenstoffbildner, Formsandbinder und Bentonit-GK-Bildner-Gemische. Wesentliche Entwicklungen, beispielsweise thermisch hochstabile, schnellaufschließende Formsandbinder oder Glanzkohlenstoffbildner mit minimalen Emissionen von Spaltprodukten sowie Formsandbinder und Glanzkohlenstoffbildner zur Verbesserung der Fließ- und Verdichtungseigenschaften von bentonitgebundenen Formstoffen, wurden maßgeblich von IKO bestimmt und auf den Weg gebracht. Bild 3 zeigt wichtige Laborausrüstungen für



Bild 1. Hauptverwaltung und Werk Marl



Bild 2. Formstrecke

Sandanalysen bei IKO, Bild 4 gibt eine Übersicht der Quickbond-Varianten.

Optimierte Formstoffbinder für den Sandguß verbessern vor allem die Fließ- und Verdichtungseigenschaften des Formstoffes. Bild 5 zeigt eine typische Formhälfte mit sehr gleichmäßigen Eigenschaften über dem gesamten Querschnitt.

Mit der Übernahme der Fa. L. Bregenzer Gießereibedarf in Stuttgart im Jahre 1977 gelang es, mit dem Produktsegment Isolier- und

Speisertechnik und Filtration von Metallschmelzen die Angebotspalette für die Gießereiindustrie zu erweitern. Die Filtration von Schmelzen ist heute gängige Praxis in den Gießereien (Bild 6).

Ein weiterer Meilenstein in der Unternehmensentwicklung war die Gründung der IKO France 1982 mit Marktentwicklung in Frankreich, Belgien, Spanien und Portugal. IKO France ist spezialisiert auf die Herstellung von Schwarzprodukten (Kohlenstäube, Glanzkohlenstoffbildner etc.) für Formsandsysteme. Inzwischen entstand neben dem Werk in der Champagne ein neuer zusätzlicher Produktionsbetrieb in Montoir de Bretagne (Atlantik).

Durch diese Investition wurde eine sinnvolle Erweiterung des Produktprogramms für die Gießereiindustrie erzielt. IKO France ist seit langem ein starker Partner und Zulieferer der Gießereien in Frank-



Bild 3. Labortechnische Analysen

Gisela Tenbörg, IKO Minerals GmbH, Marl

» IKO Minerals GmbH hat sich zu einem der führenden Hersteller von Formhilfsstoffen in Europa entwickelt «

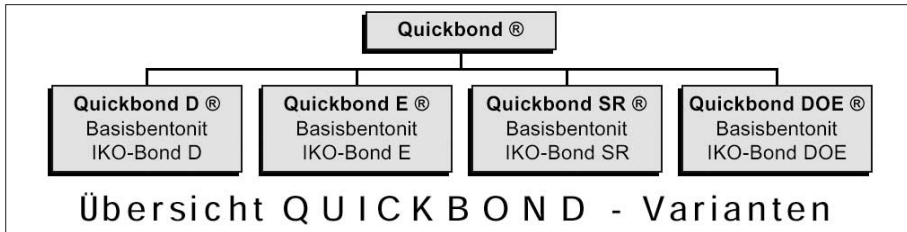


Bild 4. Übersicht Quickbond-Varianten: Mit Prozeßkohlenstoff nach einem patentierten Verfahren aufbereiteter Bentonit (DEP Nr. 3704726.4/43). Alle Basisbentonite sind als Quickbond-Variante lieferbar. Die Eigenschaften der Formstoffbinder lassen sich durch individuell angepasste Kombinationen der Basis-Bentonite mit Prozeßkohlenstoff je nach Anforderung einstellen.

reich und Westeuropa. Die Lieferfähigkeit von Gemischen aus Kohlenstoffen und Bentoniten wurde mit großem Erfolg umgesetzt. Mittlerweile ist Montoir de Bretagne auch Sitz der Gesellschaft.

Die 1985 begonnene und in den darauffolgenden Jahren intensivierete Geschäftsbeziehung zu Silver & Baryte, Athen, gab der Entwicklung des Bentonitgeschäftes der IKO wesentliche Impulse und mündete 1988 in einem Joint-venture mit Gründung der IBECO Bentonit-Technologie in Mannheim. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Unternehmens war die Produktvermarktung für Spezial- und Tiefbau.

1990 wurde die BentoCarbon Mineralien und Formstoffe in Leipzig gegründet und zwei Jahre später die Mahlanlage in Oelsnitz (Erzgebirge) übernommen. In den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung Deutschlands stellten sich in den neuen Bundesländern viele wirtschaftliche Probleme ein. Die Märkte in Osteuropa brachen weg. Der Aufbau Ost ging nur schrittweise voran. Auch die BentoCarbon blieb von dieser Entwicklung nicht gänzlich verschont. Dennoch entwickelte sich das Unternehmen profitabel

BentoCarbon als Geschäftsbereiche in die IKO Minerals integriert. Kernpunkt dieser Bemühungen war die Absicht, die Gesellschaften in einem Unternehmensverbund zusammenzufassen und damit mehr Firmentransparenz zu schaffen.

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat sich in den vergangenen zehn Jahren auf den Ausbau zusätzlicher Standbeine neben dem Geschäftsfeld „Gießerei/Feuer-

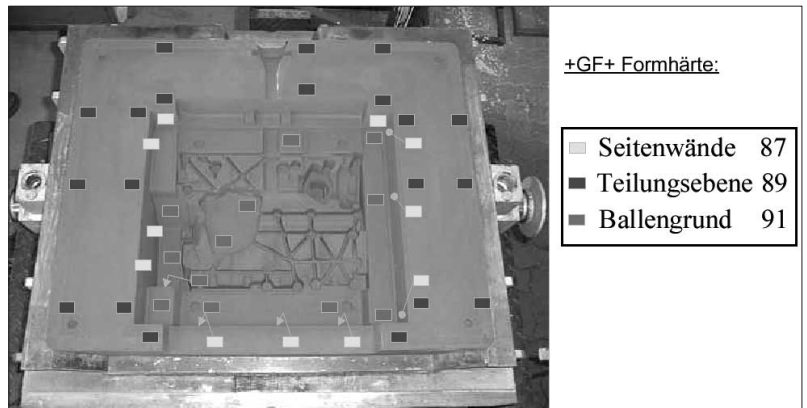


Bild 5. Formenhälfte; am Beispiel der GF-Formhärte werden die guten Eigenschaften der verdichteten Form deutlich

und ist im osteuropäischen Markt erfolgreich positioniert. Das Werk Oelsnitz ist mittlerweile ein moderner Produktionsbetrieb.

»Die Rohstoffressourcen für Bentonit wurden durch eigenen Bergbau langfristig gesichert«

IKO Minerals produziert in fünf Werken in Deutschland und in zwei Werken in Frankreich. Das ist eine ideale logistische Voraussetzung zur Bedienung der Märkte in Europa. Seit dem Jahre 2000 sind die Tochtergesellschaften Bregenzer, IBECO und

fest“ konzentriert. Der Gießereibereich bleibt zwar absatzmäßig der stärkste Lieferbereich der IKO Minerals, doch gibt es gute Zuwachsraten in den diversifizierten Anwendungsgebieten Spezialbentonite, Bau und Granulate. Der Anteil der Tonmineralien/Bentonite spielt als Rohstoff zur Herstellung dieser Produkte die herausragende Rolle.

Die Rohstoffressourcen für Bentonit wurden durch eigenen Bergbau in Landshut und den zu Silver & Baryte gehörenden Gruben auf Milos, in Georgien und Ungarn langfristig gesichert. Rohbentonite

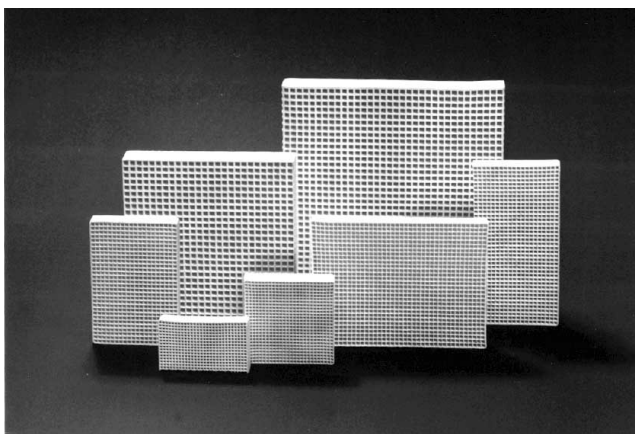


Bild 6. Keramikfilter



Bild 7. Bentonitabbau in Landshut



Bild 8. Meßzellenanordnung bei Formstoffuntersuchungen (a) und Auswertung (b)

mit unterschiedlichen Qualitätseigenschaften sind bestimmende Faktoren bei der Produktherstellung und werden sorgfältig ausgewählt und weltweit beschafft. Von 1965 bis 2001 wuchs der Absatz der IKO Minerals stetig und beträgt heute mehr als 400 000 t p. a.

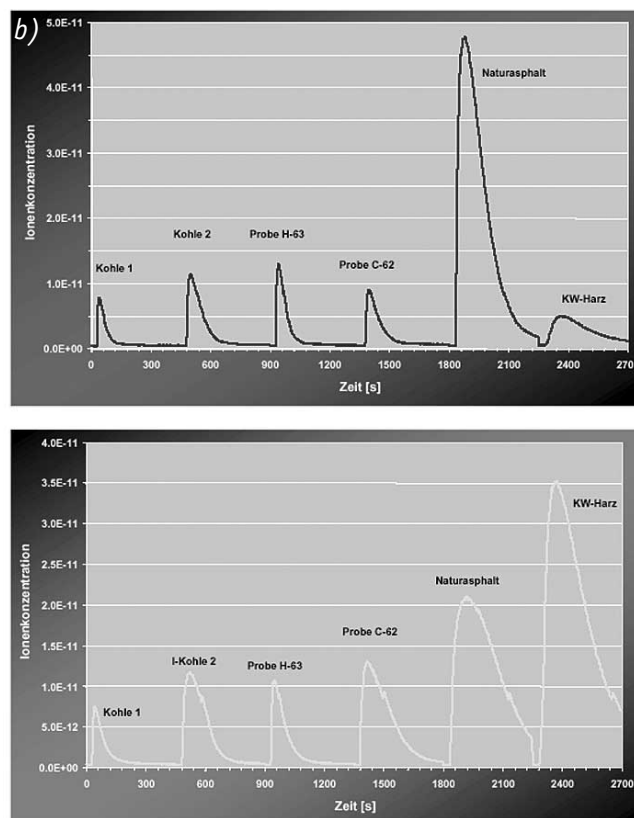
In der langen Historie der IKO finden sich sowohl Veränderungen der Gesellschafter- als auch der Firmenstruktur. 1994 folgte die Fusion der IKO Industriekohle mit Erbslöh Geisenheim. Das Unternehmen präsentierte sich erstmals auf der GIFA '94 unter einem Dach als „IKO-Erbslöh GmbH & Co. KG“. Synergien konnten erzielt und Marktanteile hinzugewonnen werden.

Im Oktober 2001 übertrug IKO-Erbslöh GmbH & Co. KG die Geschäftstätigkeit an die neue Gesellschaft IKO Minerals GmbH, die heute zu 100 % zur Silver & Baryte Gruppe gehört. Die in drei operative Bereiche gegliederte IKO Minerals wird organisatorisch der Bentonite Business Unit S&B zugeordnet. Seit Januar 2002 gehört das Unternehmen Bentonit Hungaria Kft zu 100% zur S&B-Gruppe und somit zur Bentonite Business Unit.

IKO Minerals wird sich in der neuen Firmenstruktur verstärkt dem Kerngeschäft „Formhilfsstoffe für Gießereien“ zuwenden. Dazu gehört auch, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet alternativer Formstoffe für innovative Form-

und Gießverfahren zu intensivieren. Die Produktentwicklung von Additiven für Kernformstoffe ist nahezu abgeschlossen. Ein weiteres Forschungsprojekt befaßt sich mit den Methoden zur Geruchsminimierung in Gießereien und wird in Kooperation mit Fachhochschulen und Instituten erforscht (Bild 8). Dies gilt auch für die Einführung von Formstoffzusätzen für Magnesium-Sand-Gußverfahren und weitere Projekte.

Unter dem Leitgedanken „vom



Markt zur Mine“ verbirgt sich eine Unternehmensphilosophie, die den Erwartungen des Marktes/der Kunden vom Rohstoff bis zum Endprodukt in qualitativer und quantitativer Hinsicht voll gerecht werden soll. Die Reorganisation der IKO Minerals und ihre Integration in die S&B-Gruppe ist diesem Ziel einen Schritt nähergekommen. ◀



Bild 9. Bentonitgruben auf Milos